

## Erste Impressionen

So also sieht er aus, mein „Gartenstuhl auf Rädern“, frisch aus der Werkstatt von Arved Klütz geholt.



**Eine Freundin** hatte mir solange vom Liegeradfahren vorgeschwärmt, bis ich meinte, es auch probieren zu müssen. Kein Problem, schließlich habe ich sämtliche Radtypen vom Klapprad bis zum Rennrad bereits gefahren. Aber nun dies!

**Erster Eindruck:** Alles ist anders.

Zweiter Eindruck: Au weia!

Meine Tochter (22) setzt sich drauf – und fährt los.

Ich (53) setze mich drauf – und falle um.

**Dann - mit Starthilfe von Arved** – der erste Ausflug mit einer Gruppe von anderen Freaks, teils mit Liegeraderfahrung, teils ohne. Einer war mit seiner Tochter extra aus Hessen angereist, damit sie sich ein Rad aussuchen konnte! (Gruß nach Fulda!).

**Erste Eindrücke** nach Überwindung einiger Hemmungen: einfach nur schön!

**Kaufentscheidung (typisch für mich) spontan.** Genau das Rad soll es sein, auch wenn die Startschwierigkeiten noch nerven.

„**Radhaus Höki**“ hält sich exakt an die Vereinbarungen und liefert pünktlich. Einige Extras habe ich montieren lassen, eine SRAM Dual Drive „3x9“-Schaltung, Hydraulik-Scheibenbremse Magura und eine Lichtanlage mit Standlicht. Ansonsten hat das Rad eine Serienausstattung, die mir derzeit völlig ausreichend erscheint.

**Die Jungfernfahrt** geht bei 30° C vonstatten, Schweiß in Strömen und natürlich viel zu wenig Wasser. Aber man ist ja lernfähig.

## **Szenenwechsel: 7 Wochen und 400 km später.**

**Ich wusste es:** mein erster Ausflug mit dem Toxy war „der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.“ (Zitat aus welchem Film?). Zwei Regenfahrten von 25 und 35 km haben mich allerdings zu dem Entschluss gebracht, eine Frontverkleidung montieren zu lassen, was Arved Klütz und „Core -Rider“ Peter Spiegel auch vereinbarungsgemäß und pünktlich erledigten.

**Mittlerweile fahre ich fast jeden Tag** mit meinem „Gartenstuhl“, eine Fahrt von meinem Wohnort Preetz zu der Schule in Gettorf, an der ich unterrichtete (hin und zurück 80 km) lässt sich problemlos bewältigen. Kein Muskelkater, keine Verspannungen, stattdessen Fahrfreude pur. Enge Kurven und (natürlich!) ständig rote Ampeln in der Großstadt Kiel mit dementsprechend häufigem Anfahren haben mittlerweile viel von ihrem Schrecken verloren

**Interessant sind die Typenbeobachtungen**, die man unterwegs machen kann: Da gibt es den demonstrativ Desinteressierten. Er schaut anfangs mit blassem Erstaunen auf dieses ihm unbekannte Vehikel, blickt dann zur Seite („Ich bin ja nicht neugierig...“).

**Dann gibt es den hemmungslosen Glotzer.** Er steht mit aufgerissenem Mund und anderem da und kann es schier nicht fassen. Einen solchen Menschen habe ich neulich auf einer Landstraße in der Nähe von Preetz getroffen, ich muss demnächst einmal wieder vorbei fahren, vermutlich steht er immer noch da.

**Dann gibt es noch den Anmacher:** Er lässt meist einen wenig originellen Spruch ab, wie „Ey Alter, alles klar?“ Mit meiner Antwort „Bei mir schon und bei dir?“ konnte ein Exemplar dieser Spezies nichts anfangen und überlegt wahrscheinlich noch.

**Ach ja, Landstraße!** Bei Fahrten auf diesem Straßentyp kommen die Vorteile der „Liege“ erst so richtig zum Tragen: gleichmäßiges, zügiges Tempo, herrlicher Panoramablick, völlig entspanntes Fahren...

**Man merkt die gefahrenen Kilometer gar nicht.**

**Eine Schwierigkeit** können allerdings Dorfhunde darstellen, mit denen man sich in etwa auf Augenhöhe befindet... Ein Terrierverschnitt ließ sich von mir neulich erst bei 25km/h abhängen.

**Den Herbst** werde ich erst einmal für weitere Ausflugsfahrten verwenden, bevor ich mich im Frühjahr auf eine längere Reise nach Dänemark begeben will. Klar, dass ich mir vorher Tipps im „Radhaus Höki“ hole!

Hagen v. Bassi, Preetz, im Herbst 2003